

Antwort auf den offenen Brief vom 9. Mai 2015 anlässlich der Eröffnung des Senkgartens

Bernd Krüger

An BI Silberhorn PLUS

Hallo Brigitte,

danke für die Formulierung Deiner/Eurer Anmerkungen in der differenzierten Art und in der Form des offenen Briefes. Wie Du richtig schreibst, haben im Kleinen Tiergarten ja viele *unterschiedliche* beteiligte Köche den Brei verdorben, wie Du vielleicht findest, aber ja nicht in allen Punkten, wie Du dankenswerterweise ja auch schreibst.

Über das Wasserbecken freuen wir uns alle sehr (Dank Herrn Katerbaus Überzeugungskraft der Finanzierung) und wir haben bei der Führung auch reichlich versucht, das Verdienst dafür nicht dem Büro Latz und Partner zufallen zu lassen wie bei allen Bestandteilen, die wir durch den Denkmalschutz retten konnten (z.B. 4 von 6 Silberhornen, alle auf meinem Argumentationsmist gewachsen und gegen gutachterlichen Misteltod zusammen mit Herrn Leder verteidigt; alle vitalen Fontanesien gegen die große Weite verteidigt; wenige Eiben im Senkgarten als Raumbildner erhalten; bepflanzte Ecken an der Stromstraße erhalten u.a.). Wenn das nicht in allen Bereichen gelungen ist (vor Allem in den ehemaligen Gartenhöfen) bedaure ich das, aber es war einfach in jedem Punkt eine Aushandlungssache wegen der Wettbewerbs-Entscheidung und in den Höfen einfach zu wenig bauzeitliche Substanz übrig. Dass wir abgesehen von der schwer zu akzeptierenden Offenheit der Parkränder nun aber eine atmosphärisch gärtnerische Anlage mit Blütenanspekten genießen können möchte ich gerne Euch mit dem Wunsch nach Staudenbeeten und mir mit dem Einsatz für die Erhaltung und Ersatz von Blütengehölzen zurechnen. Zusammen mit Herrn Beisert und der Fa. TeGaLa haben wir im Detail viel mehr Gehölze erhalten und durch die Umpflanzungsphase bringen können, als gedacht. Um Euch darüber noch genauer zu informieren, mache ich gerne noch eine Führung mit Interessierten speziell zur Vegetation im Park. Da ich gerne erkläre und aufkläre, aber auch wenn nötig richtigstelle, will ich gleich noch auf die angesprochenen Punkte des offenen Briefes antworten. Einges hast Du ja umgehend am Sonnabend noch an den Brief angehängt.

Die einzelnen Kritikpunkte:

Die Bank mit Durchblick auf die parkenden Autos wirkt auch auf mich unbefriedigend. Wenn wir uns dort in zwei Jahren nochmal treffen, werden wohl die gepflanzten Wildrosen eine mindestens 50 cm hohe, niedrige Abschirmung bieten. Ich bin sonst sehr froh über den Erhalt der Buchsbaum-/Rhododendron -Gruppe hinter der gesamten Banknische.

Die nun so „durchblickige“ Ecke hat immerhin durch eine Heckenkirsche und den alten und einen neuen Flieder bald wieder ihren halt.

Die Dreier-Gruppe Zieräpfel ist durch ein Exemplar ergänzt worden, ist durch die späte Pflanzung recht schlapp (bitte gerne gießen), daher hast Du ihn wohl auch mit der Kolkwitzie verwechselt. Die ganze Gruppe hat den gleichen, halbschattigen Standort.

Der neue Zierapfel mitten in der Rasenfläche ist zusätzlich gepflanzt und bekommt mindestens morgens und vor Allem nachmittags Sonne (auch der hat zu kleinen Austrieb und muß gegossen werden). Eventuell muß später die Traufe des Ahorns etwas zurückgenommen werden, wenn der Apfel seine Krone ausbildet, dann aber hier sehr schön frei steht.

Die Kolkwitzie aus dem Rosengarten ist unter dem Schnurbaum hinter der Eibenhecke auf einem sehr schönen Standort zusammen mit dem Blutahorn von mir platziert worden. Die Kolkwitzie vom Wasserbecken ist am nördlichen Rand an der Turmstraße zu finden, Kolkwitzien sind auch an schattigem Standort noch blühfreudig, nicht ganz so stark.

Viele andere Gehölze haben wir umgepflanzt (Schönfrucht, Winterblüte, Scharlachdorn, Felsenbirne, Berberitzen, Judasbaum u.a.) am Ort erhalten (Flieder, Judasbaum, Rhododendron, Buchsbaum, Schneeball, Hartriegel, Eisenholzbaum u.a.) oder neu gepflanzt (Feldahorn, Flieder, Kolkwitzie, Weichselkirsche u.a.) Ich gehe gerne mit Euch auf Exkursion im Park, um alles zu finden und zu zeigen.)

Im Bezug auf die Hockergruppe muß ich sagen, dass Dich die Erinnerung trägt, den es gab immer eine Dreier-Hockergruppe mit Tisch am ehemaligen Seerosenbecken, eine Dreiergruppe mit Tisch nahe des Silberahorns und eine Zweier-Hockergruppe mit Tisch nördlich der Schalenbrunnen. Ein Hocker stand immer alleine am Wasserbecken. Die letzteren waren also nur zum Sitzen am Tisch oder am Becken gedacht. Als Beleg gibt es da ja auch die schönen Fotos, die dann auf der noch zu installierenden Informationstafel Ende des Jahres zu sehen sein werden.

Am Blumentheater hat sich Büro Latz und Partner und vor Allem das Bezirksamt für eine Berberitzenhecke entschieden, weil die ohne Schnitt auskommt. Die wächst zwar langsam bis zu einer Höhe von ca. 1 Meter heran, ich glaube aber nicht, dass überhaupt die Gefahr des Trampelpfades an dieser Stelle besteht. Die niedrige Raumbildung der Hecke wird sich also in einigen Jahren einstellen, die Qualität der Pflanzen ist ja recht gut und reichblühend.

Das der alte Schnurbaum am Blumentheater nicht mehr ausreichend vital im Austrieb ist fiel mir schon vor 10 Tagen auf im Vergleich mit anderen Exemplaren. Das ist äußerst bedauerlich und nicht ohne Untersuchung zu erklären. Wir haben nun entschieden, den Baum über die Sommer-Saison zu beobachten. Da nun aber das Grünflächenamt für die Verkehrssicherheit verantwortlich ist, wird vielleicht bald noch Totholz ausgeschnitten. Wie man jetzt schon sieht, werden Triebspitzen grün. Im letzten Sommer war der Baum noch stark belaubt, direkt darunter hat sich kein Fahrzeug bewegt (nur auf den ursprünglichen Wegeflächen) und der Boden wurde auch nicht im direkten Traufenbereich gestört. Schnurbäume in Deutschland sind mit einem Alter von 130 Jahren zu finden, unser ist wohl ungefähr 100 bis 120 Jahre alt. Da er diesen (für Schurbäume untypisch) sehr hohen Kronenansatz hat, kann es sein, dass die Wasser- und Nährstoffzufuhr im Alter schwieriger wird. Beim Auslichtungsschnitt im letzten Jahr ist schon relativ viel starkes Totholz herausgenommen worden. Die sehr bizarren Triebe am Kronendach sprechen auch sehr für zurückgehende Vitalität und die beginnende Sterbephase. Falls der Baum entfernt werden müsste ist auf jeden Fall die Nachpflanzung einer jungen Sophora vorzunehmen.

Der Wurzelbereich der Linde nahe Park-Restaurant ist natürlich durch den Bau der Wegedecke stark gestört. Ich hätte hier eine andere Lösung bevorzugt, aber Erhalt des Baumes und Erweiterung der Terrasse hatten hier in der Planung Priorität. Die Realität sieht dann leider so aus. Bäume in Tennenflächen sind möglich, aber bitte nur jung gepflanzte.

Bitte gebe diese Erkenntnisse weiter

Mit gärtnerischen Grüßen

Bernd Krüger